

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 18.

Samstag den 13. Februar 1875.

44. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

bara vor Stelle besetzt. Neue Unterhandlungen über einen Conventio mit den Karlisten sind eingeleitet, der Abschluß steht nahe bevor. Don Alfonso ist in Pampluna enthusiastisch empfangen worden. Am Samstag kehrt er nach Madrid zurück, behufs Besprechung mit dem Grafen Molin, welcher am 20. Febr. als Gesandter in Paris eintrifft.

Madrid den 9. Febr. Ein Dekret der Regierung verbietet jede Verbindung der politischen Vereine untereinander. Der Sturm auf Santa Barbara steht bevor.

Türkei.

Konstantinopel den 8. Febr. Ein Schreiben des Sultans an den Großvezier ordnet die Ernennung einer Spezialkommission zur Regelung der schwebenden Eisenbahnfrage mit dem Baron Hirsch an. Der Sultan erklärt, er habe volles Vertrauen zu Baron Hirsch und ordnet an, daß Hirsch mit Ausföhrung aller in der europäischen Türkei zu erbauenden Bahnlmnen betraut werde.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Giesenapp.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja“, bekräftigte Zukunde, „die alten Herrns, wenn sie hier saßen und populirten, dann mögen sie sich wohl amüsirt haben an den defolletirten Franzosimmern. Aber für unser Eine sind doch solche Zierrathen nicht. Da haben wir denn die Thür zumauern lassen.“ „Also ein Bild an die Wand gemalt?“ fragte Bernhardine.

„Nein. Es war eine solche Studarbeit, wie hier im Saale. Wie nennt man doch?“ „Willehdt ein Hautrelief?“ Bernhardine mußte lächeln. Ihr künstlerisch gebildeter Sinn war über die Pröderie, die in der Darstellung menschlicher Körperformen nichts als Indecenz sieht, erhaben. Wenn, was doch zu vermuthen stand, das Hautrelief, welches den Augen der alten Damen so anstößig erschien, von derselben Hand gearbeitet war, wie die Gruppe spielender Kinder, welche den Fries des Saales verzieren, so konnte es die Grenze wohlthätiger Freiheit nicht überschreiten. Das Verschleierte reizt immer die Neugierde, und auch Bernhardine hatte ihr Eoatheil empfangen. Sie beschloß nachzuforschen, ob es von anderer Seite her einen Zugang in das vermauerte Thurmstübchen gebe.

Ohne Schwierigkeit entdeckte sie, was sie suchte. Aus einem selten betretenen Corridor führte eine dunkle schmale Treppe an eine Thür, die zwar verriegelt war, aber in ihren von Rost zerfressenen Angeln der geringsten Kraftanstrengung nachgab. Bernhardine trat in einen kleinen, hochgewölbten Raum, der seiner örtlichen Lage nach jedenfalls das vermauerte Thurmstübchen sein mußte. Die Scheiben des einzigen Fensters waren von Staub und Spinnweben überzogen, doch drang noch genügende Helligkeit ein, um alle Gegenstände deutlich unterscheiden zu können. Die Wand gegenüber der vermauerten Thür zeigte das in Stück gearbeitete Hautrelief einer Gruppe von Dryaden und Hamadryaden. Bernhardine weidete ihr Auge an der vortreflich erhaltenen Arbeit, die jedenfalls Copie eines Meisterwerks ersten Ranges war. Wenngleich sich eine Dryadenhaaar nicht in Corsets und Reißböden zu präsentiren pflegt, so zeigte sich doch keines-

wegs jenes absichtliche Vordrängen der Nudität, durch welches das Auge eines gebildeten Beschauers beleidigt werden kann. Bernhardine nahm sich vor, das Hautrelief, welches sie an den graziösen Stül von Fontainebleau erinnerte, in aller Stille abzuzeichnen, und glaubte, unbeschadet wie sie war, diese Arbeit ausführen zu können, ohne sich erst mit den alten Damen in weitläufige Diskussionen einlassen zu dürfen.

So saß sie denn eines Nachmittags mit Skizzenbuch und Crayon im Thurmstübchen und hatte einen nicht unbedeutenden Theil ihrer Arbeit vollendet. Den Stuhl, auf dem sie Platz genommen, hatte sie dicht an das Mauerwerk gerückt, mit welchem die ehemalige Thüröffnung verblendet war.

Sie wurde gestört durch das Geräusch von Stimmen, welche hinter der Mauer, an der sie saß, hörbar wurden. Die Stimmen näherten sich, es waren Korona und Zukunde, welche aus dem Garten kommend in die Halle eintraten. Sie setzten sich auf das Sopha von Korbgesticht, das in der Halle dicht an der Mauerblende stand. Die Schicht von Ziegelsteinen, welche die Thüröffnung erfüllte, mußte sehr dünn sein; Bernhardine konnte jedes Wort verstehen, was die alten Damen sprachen.

So unbehaglich Bernhardine die Position einer Lauscherin an der Wand war, so konnte sie sich füglich nicht fortbegeben, denn es war unmöglich, das Thurmstübchen zu verlassen, ohne sich durch die laut knarrenden Töne der verrosteten Thürangeln zu verrathen. Wohl oder übel mußte sie an ihrem Platze verbleiben und abwarten, bis die Damen die Halle verließen.

„Wo steckt nur die Dienel?“ fragte Korona.

„Gewiß im Busch“, antwortete Zukunde. „Sie streift ja den ganzen Tag um die alten Eichen und zeichnet als ob sie für Geld thun müßte.“

„Das steckt im Blute. Die Kette hat ja auch eine Faible fürs Malen und Zeichnen gehabt — und für die Maler ganz besonders.“ „Ja Die!“ — Ja möchte nur wissen, ob die Kette Vermögen hinterlassen hat. Ihr Vater war doch ein italienischer Prinz.“

Bernhardine begriff, daß von ihrer Mutter die Rede war, und daß Kette eine Abkürzung von Simonetta sein sollte.

„Marian sagt, es hätte sich Nichts vorgefunden. Natürlich! Bei dem Leben, was Die geführt hat, mag alles Geld draufgegangen sein.“ „Ja, es war ein Unband von Weib. So eine Gräfin von Hohentraum hat's nimmer gegeben und wird's mit Gottes Hilfe nicht wieder geben. Weißt Du noch, wie sie damals den Maler bei sich in Hohentraum hatte? Das war ein Geträtsch und Geklätsch! Meilenweit in der Runde zerrißen sich die Leute die Mäuler und bis in unserm stillen Winkel dahier wurden uns die Geschichten erzählt. Haarsträubende Geschichten! Herr im Himmel! Man mußte sich schämen, daß so ein Weib in der Familie war!“

„Es kam ja so weit — hier kükerte Korona ihrer Schwester etwas in's Ohr, was Bernhardine nicht verstehen konnte. „Was mag aus dem armen Wurm geworden sein?“

„Wer weiß! Willehdt hat es der liebe Gott zu sich genommen.“

„Am Besten wärs. Was gäbe das für einen Ecclat, wenn jetzt so ein Bankert herkäme und mit der Dienel theilen wölte!“ „Sie wird schon gesorgt haben, die Kette, daß es im Verborgenen bleibt. Klug war sie.“ Das Gespräch wandte sich der früheren

Vergangenheit Simonettas zu. Es folgten Enthüllungen über ihre Abenteuer in Italien, mit denen wir das Ohr des Lesers versöhnen können.

Bernhardine saß erarrt. Ihre Augen schloßen sich, ihr Athem stockte, ihre Pulse flogen. Das war also die Meinung der Welt über ihre Mutter! Statt des Segens, den das heilige Mutterandeken dem verwalteten Tochterherzen spendet, strömte eine Fluth von Schmach und Schande auf sie herab!

Wie gern wäre sie aufgesprungen und rüchichtslos von dannen geeilt! Aber war es nicht noch viel schlimmer, wenn die alten Gräfinnen erfuhren, daß sie eine Feigin des Gesprächs gewesen war? Müßte es nicht besser sein, ihren Verwandten gegenüber den Schein zu retten, als wüßte sie nichts von den Verirrungen ihrer Mutter? (Fortf. folgt.)

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 8. Febr. Von dem in Handel kommenden Waizen ist es namentlich bayrischer, in welchem Umfange stattfinden, da diejenigen von entfernteren Gegenden bei den jetzigen Preisen keine Rechnung mehr geben. Gerste bleibt fortwährend unbeachtet, dagegen ist für Hafer ziemlich starke Nachfrage. Wir notiren: Waizen ameril. 6 fl. 30—33 fr., bayr. 6 fl. bis 6 fl. 27 fr., Roggen 6 fl. 12—24 fr., Dinkel 3 fl. 48 fr., Roggen 5 fl. 30 fr., Gerste ung. 5 fl. 18 fr., Hafer 5 fl. 6—15 fr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sac. Mehl Nr. 1: 19 fl. bis 19 fl. 30 fr., Mehl Nr. 2: 17 fl. bis 17 fl. 30 fr., Mehl Nr. 3: 14 fl. 30 fr. bis 15 fl., Mehl Nr. 4: 11 fl. 30 fr. bis 12 fl.

Fruchtpreise.

Hall den 6. Febr. Kernen 6 fl. 1 fr. Roggen 5 fl. 16 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 36 fr.

Heilbronn den 6. Februar. Korn — fl. — fr. Gerste 4 fl. 59 fr. Dinkel 4 fl. — fr. Waizen — fl. — fr. Haber 5 fl. 1 fr.

Ulm den 6. Febr. Kernen 5 fl. 48 fr. Waizen 6 fl. 9 fr. Roggen 4 fl. 57 fr. Gerste 5 fl. 1 fr. Haber 4 fl. 52 fr.

Kottweil den 6. Febr. Kernen 6 fl. — fr. Waizen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 3 fr. Haber 4 fl. 51 fr., Gerste — fl. — fr.

Goldkurs vom 9. Febr.

Doppelte Pistolen	9 47—49
Pistolen	9 40—42
Holländische 10fl.-Stüde	9 50—52
Randducaten	5 40—41
20 Frankenstücke	9 29—31
Englische Sovereigns	11 56—58
Russische Imperiales	9 41—50
Dollars in Gold	2 26—27

Gottesdienst der Pfarodie Badnang

am Freitag den 12. Februar. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Riehammer.

Stangen- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 19. d. M. aus dem Jörensberg: 7660 fichte Stangen, 3—10 Meter lang und bis 12 Cm. stark, 74 Am. Nadelholzschleier und Brügel, sowie buchene Brügel, 5690 Stück buchene, weiche-mische und Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 9¹/₂ Uhr im Schlag bei Bürg. Reichenberg den 10. Febr. 1875. R. Forkstam. B e c h n e r.

Schulverlammlung

Wittwoch den 17. Februar, Mittags 2¹/₂ Uhr zu Badnang im Lokale der Realschule. Gegenstand: Vortrag über den Venusdurchgang. Großsach, 11. Febr. 1875. R. Bezirkschulinspektorat. Eisenbach.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Forderungen an den † Gottlieb Bacher, Spinner dahier, sind innerhalb 8 Tagen unsehlbar schriftlich anzumelden. Den 8. Febr. 1875. R. Gerichtsnotariat. Weisengericht. Reinmann. Vorstand. Sch mü c k e.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß Beschlusses des Gemeinderaths vom 6. ds. wird die gesammte Liegenschaft des Friedrich Messer, Tagelöhners in Kleinerlach, am

Montag den 8. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Executionswege auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig verkauft.

Dieselbe besteht in: Nr. 2. 5,1 Rth. einem Rodigen Wohnhaus, enthaltend 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Stall und Keller in Kleinerlach. B. B. A. 700 fl. Wohnungsrecht des Christian Schütt und seiner ledigen Kinder, sowie Leibgeding des Ersteren. Der Hälfte an 1,0 Rth. Backofen beim Haus, Anschlag zusammen 500 fl. Nr. 205/2. 20,2 Rth. Gras- und Baum-



garten beim Haus, Anschlag 10 fl. Nr. 204/2. ¹/₂ Mrg. 20,3 Rth. Ader im Steinbuckel, Anschlag 60 fl. Nr. 204/4. ¹/₂ Mrg. 31,4 Rth. früher Ader, derzeit Wiese im Steinbuckel, Anschlag 60 fl. Nr. 204/5. ¹/₂ Mrg. 5,3 Rth. Ader und Wiese daselbst, Anschlag 50 fl. Nr. 204/7. ¹/₂ Mrg. 4,4 Rth. dto. allda, Anschlag 40 fl. Nr. 207/1. ¹/₂ Mrg. 15,0 Rth. Ader und Wiese daselbst, Anschlag 125 fl. Nr. 327/2. ¹/₂ Mrg. 19,9 Rth. Ader in den Güttädern, Anschlag 15 fl. Nr. 327/4. ¹/₂ Mrg. 42,1 Rth. Ader und Wiese daselbst, Anschlag 25 fl. Nr. 359. ²/₃ Mrg. 3,7 Rth. Ader, Wiese und Waide in der Halbe, Anschlag 200 fl. Nr. 361. ¹/₂ Mrg. 3,4 Rth. Ader im Birkenbusch, Anschlag 60 fl. Nr. 370/1 und 2. ¹/₂ Mrg. 5,7 Rth. Ader und Wiese daselbst, Anschlag 100 fl. Nr. 372/1, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8. ⁴/₇ Mrg. 31,5 Rth. Wiese, Wald und Weiger im Großstück, Anschlag 500 fl., Nr. 379/2. ¹/₂ Mrg. 1,9 Rth. Wiese und Waide daselbst, Anschlag 40 fl. Kaufsliebhaber, auswärtige unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen. Den 9. Febr. 1875. Rathschreiber. Kemppe l.

Unterweißach.

Rothgerbereiverkauf.

Gottlob Bandle, Rothgerber hier, beabsichtigt seine sämmtliche Liegenschaft, worunter ein zweistöckiges Wohnhaus und die Hälfte an einer Scheuer mit neu eingetrichter Rothgerberei und Gemüsegarten zu verkaufen. Der zweite und letzte Aufsteig findet am heutigen

Samstag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt und sind Liebhaber hiezu auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Den 8. Febr. 1875. A. A. Schultzeiß Kübler.

Winnenden.

Verkauf einer Ziegelei mit Wirthschaft.

Unterzeichneter verkauft seine gut eingerichtete Ziegelei mit ca. 3¹/₂ Morgen Ader und Baumgut und das Wirthschaftsgebäude mit Kugelbahn! Win n e n d e n.



Beide Geschäfte erfreuen sich eines sehr guten Abfahes und werden entweder getrennt oder zusammen abgegeben.

Das Wirthschaftsgebäude mit Kugelbahn und Garten ist sammt Inventar angekauft und kommt mit der Ziegelei am

Samstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in öffentl. Aufsteig. Die Kaufbedingungen sind sehr günstig gestellt. S. Krämer, Werkmeister.

Geislingen U. Hall.

Futter- u. Früchteverkauf.

Am Donnerstag den 18. Febr. l. J., Vormittags 11 Uhr, werden in Rückertsbrunn und Arnberg U. Hall, welche zwei Orte nur eine kleine Viertelstunde von einander entfernt und nächst der Eisenbahnstation Kupfer liegen, 400 Ctr. Heu und Stroh, sowie das Korn von 2 Morgen, die Winterfrucht von 4 Morgen, der Haber von 4 Morgen und endlich die Gerste von 6 Morgen — sämmtliche Früchte ungedroschen — gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden von

Wich. Frenz. Badnang.

Wegen Umzugs verkauft der Unterzeichnete am

Wittwoch den 17. Februar, Mittags 12 Uhr, einen von Eichenholz gezimmerten Schweinstall, noch neu, 1 Futtereideckmaschine, 1 Futterkasten, 1 Trüben, 1 Egge, 2 unbeschlagene Pflüge, 2 Schallengeschirre, 1 Röllschlitten sammt Röllgeschirr und sonstiges Feld- und Handgeschirr, wozu Liebhaber in seine Wohnung einladet

Gottlieb Säberle.

Ein frequentes Gasthaus

in gewerbreicher Stadt in der Mitte des Landes ist dem Verkaufe ausgesetzt. Bahnbau beginnend; Lage, Räumlichkeiten; Zahlungsbedingungen günstig. Für einen tüchtigen Metzger oder Bäcker bald von doppeltem Werth. Gef. Anträge unter Chiffre J. P. 771 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Stuttgart. (H. 7488)

Badnang. 3 Arbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung Christian Winkler, Schreiner.

B a c k n a n g . Großer und billiger Ausverkauf von Herrenkleidern.

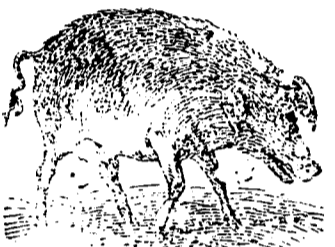
Wegen Geschäftsaufgabe halte ich von heute an einen gänzlichen Ausverkauf von Herrenkleidern, bestehend in ganzen Anzügen, Zuppen, Hosen und Westen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Zugleich empfehle ich meinen Vorrath von **Stoffen in Wolle, Halbwolle und Baumwolle** sowie fertige **Unterhosen und Unterhosenstoff** unter dem Fabrikpreis. Gute Arbeit wird zugesichert, und steht einem zahlreichen Erscheinen entgegen.
L. Fla, Herrenkleidermacher.

B a c k n a n g . E m p f e h l u n g .

Unterzeichneter bringt sein sehr reichhaltiges **Lager in allen Sorten Winterschuhwaaren** in empfehlende Erinnerung.
J. Stöckle.

B a c k n a n g . A n z e i g e .



Nächsten **Dienstag den 16. Febr.** bin ich mit einer **großen Auswahl**

schöner und starker Vogelsberger Sessenschweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein

Friedrich Schlör
aus Rünzelsau.

B a c k n a n g .
Nächsten Sonntag gibts **Meckelsuppe** wozu freundlichst einladet
Mehger Mayer.

B a c k n a n g .
Es sind mir **zwei Gänse** zugelassen. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei
Carl Eckstein, Gerber.

B a c k n a n g .
10 Paar sehr schöne **Rehgeweihe** hat zu verkaufen
J. Sakert, Drechsler
beim Schwänen.

Einen zuverlässigen **Blattausträger** sucht die Redaction d. Bl.

B a c k n a n g .
Geld-Antrag.
Es liegen **200 fl.** Privatgeld gegen gute Sicherheit bei einem hiesigen Bürger zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

G r o ß a p a c h .
Geld-Antrag.
400 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei
Michael Trefz, Gemeindepflegler.

J u g .
Geld-Antrag.
65 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei
Gemeinderath Glent.

S e c h s e l b e r g .
Geld-Antrag.
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Pfandsicherheit **500 fl.** Pfleggeld auszuleihen.
Pflegger Gottlieb Sahn.

B r u c h .
Geld-Antrag.
100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat
Pflegger Gottlob Osterle.

G r a b D A . B a c k n a n g .
1 tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Schneider Schwarz.

B a c k n a n g .
Bis Georgii habe ich mein **oberes Logis** zu vermieten.
Friedrich Stelzer
am Delberg.

Neu!
Eoeben erschienen in unserm Verlag und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: die 30. Auflage des berühmten Buches:
Dr. Airys Naturheilmethode
oder sichere Anleitung zur Selbstheilung aller vorkommenden Krankheiten durch einfache bewährte Mittel — Trochdem das Werk um 8 Bogen Text und viele neue Illustrationen vermehrt worden ist, wird selbes doch **ohne Preiserhöhung** vor wie nach zu nur **1 Mark** abgegeben. — Niemand sollte versäumen, sich diese neueste Ausgabe anzuschaffen.
Richters Verlags-Anstalt, Leipzig.

H e i n i n g e n .
Schöne und gesunde **Werksteine** nach allen Dimensionen werden abgegeben von
Gottlieb Klemmer und Adam Of.

U n t e r w e i ß a c h .
Einen **schönen Commod** sammt Glaskasten hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Fr. Wurff.**

B u r g s t a l l .
Ein hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen
Jakob Schab.

Wichtig für Kranke
Damit alle Kranken sich von der Borzuglichkeit d. illust. Buches Dr. Airys Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten harter Auszug gratis und franco. verandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.
Das Buch kostet 10 Cgr. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Unser Schulliederschah.
Die für unsere Volksschulen vorgezeichneten Memorirlieder, eingehend besprochen etc. von **Inspektor Greiner.**
Der kirchliche Singchor auf dem Lande von **Hud. Palme.** Borräthig in der Buchhandlung von **Ferdinand Staib** in Hall.

B a c k n a n g .
Nächsten Sonntag hat den **Breselnacktag** und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Noos.

H. U. V.
nächsten Sonntag bei **Noos.**
Arbeiterbildungs-Verein.
Montag Abend halb 8 Uhr Gasthof zur Eisenbahn.

Zinsquittungen für hinterlegte Staatsobligationen empfiehlt die Druckerei des Kurirboten,

Amliche Nachrichten.
* Das Reichsgesetzblatt, welches am 9. Febr. ausgegeben wurde, enthält das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Febr. 1875. So hat denn das Zivilgesetz, eine der wichtigsten Errungenschaften der kürzlich geschlossenen Reichstagsession, die kaiserliche Bestätigung erlangt und ist künftig gültiges Recht im Deutschen Reich. Die allgemeine Einführung desselben erfolgt nach §. 79 am 1. Jan. 1876. Der dritte Abschnitt ist derjenige, welcher die Erfordernisse der Eheschließung regelt; er enthält die Bestimmungen über Ehemündigkeit, elterliche Einwilligung, Eheverbote etc. und den wichtigen §. 39, wonach alle Vorschriften aufgehoben sind, welche das Recht zur Eheschließung weiter beschränken, als es durch dieses Gesetz geschieht. Mit Einführung dieses §. fällt das Eheverbot zwischen Christen und Juden, wo es noch besteht; kann ein katholischer Priester eine rechtmäßige Ehe eingehen u. s. w. §. 77 setzt an die Stelle der bisherigen Trennung von Tisch und Bett die Auflösung der Ehe und ermöglicht demnach die Wiederverheirathung derartiger Getrennter.
* Se. K. Maj. haben dem Kameralverwalter Finanzrat Roth in Neuenstadt aus Anlaß seiner Pensionirung, in Anerkennung seiner vieljährigen treugeleisteten Dienste, das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens der württ. Krone verliehen und denselben hohen Alters und wegen leidender Gesundheit seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Tagesereignisse.
Deutschland.
* Bei den Neuwahlen in die Handels- und Gewerbekammern wurden gewählt: 1) für die Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart: H. Frank, Fabrikant in Ludwigsburg, G. Müller, Kaufmann in Stuttgart, G. Lang, Fabrikant in Stuttgart, K. Daffner, Fabrikant in Ehlingen, A. Bong, Buchhändler in Stuttgart, E. Bong, Kaufmann in Böblingen, H. Widenmann, Kaufmann in Stuttgart, P. Krauß, Kommerzienrath in Cannstatt, G. Schötte, Bauunternehmer in Stuttgart, F. Chevalier, Kommerzienrath in Stuttgart, A. Pfäum, Bankier das., G. Gfni, Fabrikant das., A. Heisinger, Fabrikant das., L. Nebinger, Kaufmann das., A. Heihen, Fabrikdirektor das., H. Rothschild, Kommerzienrath das., F. Sid, Kommerzienrath das., G. Laiblin, Fabrikant das. 2) Für die Handels- und Gewerbekammer in Heilbronn: C. Kirchdörfer, Fabrik. in Hall, H. Munder, Kaufm. in Rünzelsau, L. Wagner, Mechaniker in Heilbronn, L. Lind, Fabrik. das., C. Drauß, Bankier, das., A. Jaist, Fabrikdirektor das., G. Haub, Kaufm. das., A. Schmidt, Bankier das.; A. Fische, Kaufm. in Neckarstulm, A. Gebender, Gerber in Heilbronn, Fr. v. Rauch, Fabrik. das., E. Bsch, Fabrikant das.

* In dem Jahre 1874 haben bei den verschiedenen Württembergischen Truppentheilen einschließlich des nach Straßburg abkommandirten 8. Infanterieregiments Nr. 126. 423 Einjährig-Freiwillige ihren Dienst abgeleistet und zwar bei der Infanterie 315, Kavallerie 45, Artillerie 55, beim Pionierbataillon 6 und beim Trainbataillon 2.

Heilbronn, 11. Febr. Ein vor mehreren Tagen aus dem Zellengefängniß ent-

lassener Sträfling wußte die wiedergewonnene Freiheit nicht besser anzuwenden, als daß er noch an dem nämlichen Abend in den Laden eines Mehlhändlers drang, mit einem Griff die 140 fl. enthaltende Ladentasse an sich riß und damit das Weite suchte. Wie man hört, sei der Thäter hierauf am Bahnhof ergriffen worden, aber auf dem Transport zur Stadt entsprungen. In Bödingen abermals dingfest gemacht und in das Ortsgefängniß abgeführt, sei es ihm in der Nacht wiederum gelungen zu entfliehen, ohne daß man seiner bis jetzt habhaft werden konnte. Der entleerte Kasten wurde im Neckar aufgefunden.

Stuttgart, 11. Febr. Die Faber'sche Sprechmaschine hat unter einem großen Theile des Publikums lebhaftes Interesse erregt; die Vorstellungen waren zum Theil sehr stark besucht. Gestern Abend hatte Hr. Faber die Ehre, eine Privatvorstellung vor dem Herzog Eugen und Gemahlin zu geben. — In der Restauration zum Elysium in der Färberstraße brachte ein junger Polytechniker aus Westfalen, allem Anscheine nach der Sohn sehr vermöglicher Eltern, seit längerer Zeit den größten Theil seiner Muße zu. Das Verhältniß zur Frau führte zum Verdacht, die Frau wolle mit dem jungen Manne das Weite suchen. Am Dienstag Abend scheint es zwischen dem Wirth und seiner Frau zu nachdrücklichen Erklärungen gekommen zu sein. Auf den Hücker der Frau eilte der Polytechniker herbei und feuerte den Revolver, den die Frau ihm Tags zuvor gekauft, auf den Gemahl ab. Es soll dieser eine tödtliche Wunde erhalten haben. Die Frau des Wirths und der junge Mann sind verhaftet. In einer Reisetasche des letzteren sollen sich 400 fl. befunden haben.

* In Cannstatt wird wohl Staatsanwalt Elben von Ehlingen zum Abgeordneten gewählt werden. — Wahlberechtigete von Blaubeuren haben sich auf Minister v. Sid geeinigt. — In Tübingen scheint die Wahl von Kreisgerichtsrath Gsch gesichert zu sein.

Biberach, 9. Febr. Am 4. d. Mts. wurde ein israelit. Handelsmann aus Zellheim a./S. auf der Straße von Erolzheim nach Unterbettingen am hellen Nachmittage von zwei Individuen mit seinem Fuhrwerke angehalten und ihm seine Baarschaft von 200 fl. unter Bedrohung des Lebens räuberisch erpreßt. Die Thäter sind bereits eingebracht.

Straßburg den 9. Febr. Der Fastenhirtenbrief des Bischofs Mäh von Straßburg wurde heute auf der Post polizeilich beschlagnahmt.

Aus Lothringen, 9. Februar. Der Bergwerkinindustrie unseres Bezirkes scheint ein früher ungeahnter Aufschwung bevorzustehen. Während bis zum Jahre 1870 nur etwa ein halbes Duzend Bergwerke im Gange und etwa die gleiche Anzahl von Conzessionen noch nicht zum Betriebe benützt war, hat die deutsche Regierung allein im Jahre 1873 44 neue auf Ausbeutung von Eisenerz gerichtete Konzessionen ertheilt. Auch im vergangenen Jahre verging kaum 1 Monat, ohne daß Gesuche um Bewilligung von Konzessionen einliefen.

* In Berlin ist nicht der vom Beginn des franz. Kriegs (Emé) bekannte frühere franz. Botschafter Benedetti, sondern dessen Sohn angekommen. Echterer wird sich

hoffentlich in Deutschland nicht mehr sehen lassen.

Frankreich.
Paris den 9. Febr. Im Laufe des vergangenen Jahres sind hier nicht weniger als 1164 Feuerbrünste ausgebrochen, von denen 132 Schadenfeuer erster Klasse waren, die einen Schaden von 3,400,850 Fr. anrichteten. Die anderen Feuer verheerten durchschnittlich einen Werth von 1960 Fr. 85 Cts. Ferner fanden drei Gasexplosionen und drei Dampfessexplosionen statt, welche großen Schaden verursachten.

Paris, 10. Febr. Das linke und das rechte Centrum ist über die Zusammensetzung des Senats uneinig. Das linke Centrum wünscht die Wahl des gesammten Senats durch allgemeines Stimmrecht gemäß der Gesetzesentwürfe Dufaure's, das rechte dagegen die Wahl theils durch das Staatsoberhaupt, theils durch die Generalräthe. Falls der Gesetzesentwurf Dufaure's abgelehnt wird, wird die Linke ein indirektes Wahlsystem unterstützen

Spanien.
* Die militärischen Operationen in Navarra sind zum Stillstand gekommen und der König Alfonso hat das Feld verlassen, auf dem augenblicklich keine Vorbeeren zu holen sind.
Burgos den 11. Febr. König Alfonso ist hier eingetroffen. Der königliche Zug wurde zwischen Miranda und Haro von Karlisten beschossen. Die königlichen Truppen an der Bahn erwiderten das Feuer, welches die Karlisten dann einstellten. Mehrere vordere Wagen des Zugs wurden durchlöchert, Niemand verletzt.

Burgos den 11. Febr. Der Eisenbahnzug mit einer Deputation aus Logrono wurde an derselben Stelle, wo der königliche Zug, von Karlisten beschossen. Wegen des heftigen Feuers mußte der Zug zurückgehen und im Tunnel Zuflucht suchen, und konnte erst unter dem Schutze einer Bedeckungsmannschaft von 6 Kompagnien die Fahrt fortsetzen.

Italien.
Rom den 6. Febr. Es ist jetzt eine Kommission gebildet für das Garibaldische Projekt der Kanalisierung des Tiber. Da Sella abgelehnt hat, ist an seiner Stelle Depretis berufen, und die Kommission besteht nunmehr aus Garibaldi, Depretis und dem Ingenieur Ferri.
* Aus Rom den 8. Febr. wird der Florentiner Nazione gemeldet: Sonntag Nachmittags, als der Paps im Garten spazierte, hatte er einen starken Ohnmachtsanfall, fiel zur Erde und mußte in sein Bett getragen werden. Er erholte sich aber bald wieder. Seitens des Vatikans ergingen strenge Befehle, den Vorfall, welcher unter den anwesenden Kardinalen große Sensation hervorbrachte, geheimzuhalteten.

England.
London den 9. Febr. Admiral Richards trug in der gestrigen Sitzung der Geograph. Gesellschaft den Reiseplan der bevorstehenden Nordpol-Expedition vor. Zwei Schiffe mit je 60 Mann gehen im Mai ab. Sie nehmen 60 Hunde mit. Verrent rüden sie in Smiths-Sund bis zum 22. Breitengrad vor. Dort bleibt Warham zurück, während Nares weiter vordringt, zu Schiff oder zu

Schlitten. Im Frühjahr 1876 treffen sie wieder zusammen; wenn sie nicht im Frühjahr 1877 wieder zurückgekehrt sind, so wird eine neue Expedition zu ihrer Auffindung von hier abgeandt.

Nordamerika.

Washington, 10. Febr. Die Finanzkommission des Kongresses nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der wollenen und baumwollenen Manufacturwaaren, des Eisens und des Stahls an, lehnte aber die Besteuerung des Papiers, der Bücher, Leder, Zucker, Thee und Kaffee ab. Die Kommission schlägt die Mehreinnahme hierauf auf 30 Millionen Dollars.

Asien.

* Ueber die Trauerceremonien in China um den Tod des Kaisers schreibt Westly Dispatch: „Da der Kaiser von China todt ist, werden alle seine Untertanen je nach ihrem Range seinen Tod zu betrauern aufgefordert werden. Sobald die Proklamtion des Gouverneurs der Provinz erlassen ist, legen die Mandarine (Staatsbeamten) unter ihm nicht nur Trauer an, sondern überstücken auch die Verzierung an ihren Hauswänden und verhüllen ihre Säulen mit schwarzem Tuch. Die gewöhnlichen Leute müssen ihre Köpfe rasiren, und auch gewisse direkt für sie vorgeschriebenen Ceremonien verrichten. Die Mandarine und der Ortsadel versammeln sich nach einer zweiten Proklamtion des Provinzial-Gouverneurs an bestimmten Tagen in einem besonderen Tempel, um ihre Klagen zu erheben für den verstorbenen Monarchen. Jeder nimmt je nach seinem Rang auf einer besonders angefertigten Tribüne die ihm angewiesene Stellung leise und langsam ein. Nachdem die Geschehen, erscheint der Ceremoniemeister. Wenn Alles in Ordnung ist, ruft dieser, inmitten tiefsten Schweigens, in befehlendem Tone aus: „Aniet nieder.“ Sofort stürzen 100 oder mehr Individuen, die höchsten in Rang und Macht in der Provinz zu gleicher Zeit nieder. Dann erfolgt der Befehl: „Schlagt eure Köpfe einmal an den Boden“, und die ganze Gesellschaft thut auch dies. Wieder und wieder schlagen sie mit ihren Stirnen den Boden, und wenn sie zum dritten Male niedergekniet sind und ihre Stirnen an den Boden geschlagen haben, befiehlt der Ceremoniemeister, während Alle auf Händen und Knien liegen: „Beginnt eure Wehklagen“, worauf die erwachsenen, mit Bernunft begabten Geschöpfe in halberstimmter Stimme zu heulen und zu weinen anfangen. Nach etwa einer Minute wird ihnen befohlen, mit dem Weinen aufzuhören, aufzustehen und ihre Plätze zu verlassen, was sie nachgerade nicht ungerne zu thun scheinen. So die Komödie der drei Verbeugungen u. neun Schläge.“ Bis des Kaisers Tod offiziell von Peking gemeldet ist, braucht Niemand traurig zu sein. Erst wenn die offizielle Anzeige ankommt, wird das ganze Volk von plötzlicher Trauer befallen.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Eine dritte Stimme mischte sich jetzt in das Gespräch. Sie kam Bernhardinen bekannt vor. Es war Bretislaw, der unerwartet einen Besuch machte und seine Tante in der Halle begrüßte. Nach den üblichen Einleitungs- und Erkundigungsformeln schien

Bretislaw bei den Damen Platz genommen zu haben.

„Ihr waret ja in lebhafter Conversation, mes tantes, als ich eintrat. Darf man wissen, wovon die Rede war. Vielleicht von unserer lebenswürdigen Cousine?“

„Von der Dienel? Ach nein, von ihrer Mutter, Wendelins verstorbenen Frau. Du hast ja wohl auch von ihren Libertinagen gehört.“

Bretislaw brach eine Lanze für Simonetta. Er führte an, daß tausende von Ehen zwischen Italienerinnen und deutschen Männern ein unglückliches Ende genommen haben. Er behauptete, dieß müsse seinen Grund haben in Racengehässen, die man eine Physiologie der Nationalitäten nennen könne. Der Einzelnen ein Verbrechen daraus zu machen, sei unbillig. Er erinnerte daran, daß Simonettas Erziehung eine verfehlte gewesen war, daß Wendelin über 20 Jahre mehr gezählt habe, als seine Gemahlin. Gründe genug, nicht zum Freisprechen, aber zur Annahme milderer Umstände. Alles erwohnen könne man zu der Ueberzeugung gelangen, Simonetta sei besser gewesen als ihr Ruf. „Ubrigens“, fügte er schließlich hinzu, „kann ich versichern, daß ich mich hierin in vollständiger Uebereinstimmung mit meinem Vater befinde. Es ist kein Wunsch und Wille, daß das Andenken der verstorbenen Cousine innerhalb des Familienkreises in einem veröhnlichen Lichte erhalten werde. Nun aber möchte ich mich Bernhardinen vorstellen und ihr die Grüße meines Vaters überbringen. Wo ist sie?“

„Wahrscheinlich im Walde. Wir wollen Dich begleiten und Dir suchen helfen.“ Damit brach die Gesellschaft auf und verließ die Halle.

XIV.

Wie leicht zu ermesen, fühlte sich Bernhardine wohlthätig berührt durch den ritterlichen Eifer, mit dem Bretislaw für Simonetta gekämpft hatte. Ihrem Besten — wenn man es so nennen will — entschlüpfte, eilte sie behenden Schritts in den Wald, den Suchenden entgegen. Als man sich gebunden und Bernhardine mit einem Blick dankbarer Freundlichkeit zu Bretislaw wandte, fühlte sie sich von einem jähen Schreck durchfällt. Das war der Mann, der ihr als Lebensgefährte bestimmt war? Diese kleine schmachtige, fast weibliche Gestalt? Sein Gesicht, ohne die geringste Spur jugendlicher Frische, zeigte einen gekniffenen, beinahe fade lächelnden Ausdruck. Das einzig Anziehende seiner Erscheinung war die Sicherheit eleganter Manieren und der Klang eines einschmeichelnden Organs.

Bernhardine zwang sich zur Freundlichkeit. Sie hielt sich vor, wie thöricht es sei, ein vor schnelles Urtheil zu fällen; sie erinnerte sich selbst daran, daß der Werth eines Mannes von seiner Keuserlichkeit unabhängig sei. Sie dachte an ihren Vater, an ihre Lage; sie nahm vor; tant bien que mal sich von Bretislaw erobern zu lassen, wenn er nur irgendwie eine lebenswürdige Seite zeige.

Das leicht angeknüpfte Gespräch wurde lebhaft fortgesetzt und steigerte sich zu einem gewissen Interesse, als es von Bretislaw auf ein Gebiet geführt wurde, welches die Domäne seines Stedenpferdes war — nämlich den Bereich der Antiquitäten. Er erklärte, ein leidenschaftlicher Freund und Sammler von Alterthümern zu sein, oder machte sich wenigstens als solchen geltend.

Bernhardine hatte auf ihren Reisen manches Werthvolle von derartigen Sammlungen gesehen, auch Bretislaw hatte Reisen gemacht,

und so ergingen sie sich mit Befagen in Reminiscenzen.

Schon am andern Morgen verließ Bretislaw Djarek und kehrte erst nach Verlauf einiger Zeit zu ebenso kurzer Anwesenheit wieder. War es Zufall, war es Berechnung — seine Besuche schienen immer wie Meteore aufzuleuchten und nach kurzem Glanz zu erlöschen. Wenn er kam, war er stets drapirt mit einem interessanten Funde seines Sammelers, auf dessen wissenschaftlichen Hintergrund er nicht ermangelte hinzuweisen. Bernhardine war zu arglos, um in diesen Murren eine Maske zu sehen — denn noch war es weiter nichts, als ein berechnetes Kostüm, hinter dem Bretislaw seine Leere und Hohlheit verbarg.

Bretislaws Bildungsgang war eine Wirrniss unvollendeter Anfänge, erfolgloser Bemühungen. In den Elementen von einem gleichnerischen, liebevollernenden und vor allen Dingen faulenzenden Hauslehrer unterrichtet, bezog er mit einer durchaus lüdenhaften und schwankenden Kenntnißgrundlage die Ritterakademie. Die Sucht, äußerlich zu glänzen und das Gebahren der Dandies knabenhaft zu copiren, verhinderte ihn, höhere Klassen zu erreichen.

Man schickte ihn sodann in eine sogenannte Fährnischpresse, in der es jedoch gleichfalls nicht gelang, ihn zu einem Examen vorzubereiten. Endlich machte man in einem deutschen Kleinstaat ein Winkelymnosium ausfindig, wo man es durch Anwendung etwas lichtscheuer Mittel dahin brachte, ihn ein nothdürftiges Abiturientenexamen bestehen zu lassen. Nun gieng er auf die Universität Bonn und gefährdete die väterliche Kasse durch extravagante Anforderungen. Nach Abolvierung des Trienniums trat er mit einem halben Schritt in die diplomatische Carrière, quittirte aber schleunigst den Staatsdienst als er sah, daß man ihm ernstlichen Arbeiten zumuthete. Er erklärte nunmehr, sich an der Verwaltung der väterlichen Güter betheiligen zu wollen.

Bretislaw war also hauptsächlich und Alles in Allem Majoratserbe, sonst Nichts. Andere junge Aristokraten seines Schlags werfen sich auf den Sport und erringen, wenn gediegenere Ruhmeskränze mangeln, die Preise der Rennbahn. Dazu war Bretislaw zu schwächlich. Er ritt schlecht, denn er war muskelschlaff und wenig couragous. Er liebte die Jagd nicht, dazu war er zu kurzichtig, auch scheute er jede körperliche Anstrengung. Um etwas zu sein und zu gelten, erfand er die Maske eines Alterthumskenner und Antiquitäten-sammlers. Dennoch wäre es Unrecht, behaupten zu wollen, daß er sich hiermit lediglich in Lug und Trug gefüllt hätte. Eine stark ausgesprochene Sammelwuth lebte wirklich in ihm, und aus den Geräthen und Waffen des Mittelalters wehte ihm ein Hauch burgherrlicher Romantik entgegen, an dem sich sein himmelhoher Grafendübel gütlich that. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Badnang den 10. Febr. Dintel 4 fl. 5 kr. Waizen 5 fl. 48 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 47 kr.

Gottesdienste

der Pfarodie Badnang am Sonntag den 14. Februar. Landeshauptst. Vormittags Predigt: Herr Dekan Ralcher. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer.

Nr. 19.

Dienstag den 16. Februar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 31 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühren** betragen bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Concursachen.

In nachgenannter Concursache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gestellten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Concursanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **27. Februar 1875**, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang stattfindet, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt gefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Jakob Dietrich, Flaschner von Badnang, **Donnerstag den 15. April 1875**, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang. **Den 5. Februar 1875.** A. Oberamtsgericht. Clemen s.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Revier Kleinspach. Stamm-, Kleinnuß- und Brennholzverkauf.

Am **Freitag und Samstag den 19 u. 20. d. M.** aus dem Schöneberg, Abth. 6 Altersbergerpöze und Tannenischläge:

13 fichtene Bauholzstämme 7—16 M. lang, 15—25 Cm. m. D. 9,25 Fm., 350 Nadelholzstangen bis 3 M. lang und 50 Cm. unterer Stärke, 473 Nadelholzstangen 3—4 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 426 dto. 4 bis 6 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 176 dto. 6—8 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 153 dto. 8—10 M. lang und 12 Cm. unterer Stärke, 178 dto. über 10 M. lang und 12 Cm. unt. Stärke, 12 dto. bis 9 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, 153 dto. 9—12 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, 211 dto. 12—15 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, 76 dto über: 15 M. lang und 13—20 Cm. unt. Stärke, durchaus rothtannen.

Unter den stärkeren Stangen befinden sich viele Telegraphenstangen; ferner 1 Km. buchene Prügel, 37 Km. Nadelholzprügel und Anbruch, 710 buchene, 7120 gemischte, 160 Nadelholzwellen und zu 260 Wellen geschätzte Stren.

Am ersten Tage kommt das Stamm- und Kleinnußholz zum Verkauf. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim früheren Altersberger Barktor.

Reichenberg den 10. Febr. 1875.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Beilstein. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. d. M.** im Staatswald Seeberg: 11 Buchen 25—46 Cm., 1 Horn und 8 Erlen 15—27 Cm. stark, 116 Km. buchene Scheiter und Prügel und 2100 dergl. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 12. Febr. 1875.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Kleinspach. Stamm und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 22. d. M.** aus der Harbt, Ab-1 Hindelsbach: 1 Buche 4 M. lang, 55 Cm. m.

Durchmesser, 0,95 Fm., 6 Eichen 5 M. lang, 37—60 Cm. m. Durchmesser mit 4,65 Fm., 8 Km. eichene Scheiter und Prügel, 23 Km. buchene Scheiter, Prügel und Abfall; 140 eichene und 220 buchene Wellen. Reichenberg den 12. Febr. 1875.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Belzheim.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. Febr.**, von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Belzheim am ersten Tag aus Fallendholz, 17,18 Fm. Buchen, 43,85 Fm. I. Cl., 51,06 II. Cl., 63,18 Fm. III. Cl., 79,89 Fm. IV. Cl. Langholz, 46,62 Fm. I. Cl., 48,65 Fm. II. Cl., 20,88 Fm. III. Cl. Sägholz.

Am 2. Tag aus dem Fallendholz u. Rüb-länder 3: Brennholz: 832 Km. Laub- und Nadelholz Scheiter, Prügel und Abfallholz.

Am **Freitag den 26. Febr.**, von Morgens 10 Uhr an bei Wirtz Eienmann in Ebni aus Schweizergebrun: 181 Km. Laub- und Nadelholz Scheiter, Prügel u. Abfallholz.

Revier Kaisersbach.

Am **Samstag den 27. Febr.**, von Morgens 10 Uhr bei Sammet in Kirckenkir-berg aus Spielwald: 13,52 Fm. buchen Nußholz, 54,98 Fm. I. Cl., 112,41 Fm. II. Cl., 83,94 Fm. III. Cl., 46,41 Fm. IV. Cl. Langholz, 9,18 Fm. I. Cl., 8,09 Fm. II. Cl., 2,57 Fm. III. Cl. Sägholz, 0,04 Fm. nicht normales Holz, 1 Km. tannen Spaltholz. Brennholz: 263 Km. buchene und tannene Scheiter, Prügel und Abfallholz. Lorch den 10. Febr. 1875.

R. Forstamt. Paulus.

Steinlieferungsaccord.

Die am 26. Januar 1875 stattgehabte Verhandlung zum Behufe der Steinlieferung für Unterhaltung der Staatsstraßen in nachbenannten Markungen führte zu keinem befriedigenden Ergebnis weshalb den

Samstag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, eine wiederholte öffentliche Abtheilungsverhandlung auf dem Rathhause zu Sulzbach stattfinden wird, und zwar für die Markungen: Bauernlaunern, Haler und Löwensteiner Route, Sulzbach-Haller Route und Kronprinzstraße, Berwinkel, Großerlach und für die Strecke von der Eisenhiedmühle bis Oberamtsgränze gegen Kirckenkirberg.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht. R. Straßenbauinspektion. Döring.